

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit dir.

Am letzten Sonntag im Kirchenjahr gedenken wir unserer Gemeindeglieder, die in diesem Jahr verstorben sind. Vielleicht hast du in diesem Jahr einen nahestehenden Menschen verloren oder in den Jahren zuvor. Fällt es dir noch schwer ihn loszulassen? Oder kam der Tod gnädig und als Erlöser? Verbunden sind wir alle im Wissen darum, dass das Leben vergänglich ist. In dieser Woche begleitet uns das Psalmwort:

„Lehre uns bedenken, Herr, dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden.“ (Psalm 90,12)

### ♪ **NL+ 134**

1. Erwinnere uns an den Anfang. Am Anfang, als Leben begann, sprachst du zu uns: Ihr seid willkommen, hast du an die Hand uns genommen. Erwinnere uns an den Anfang, an Ursprung und Werden, Vergehen, damit wir das Leben verstehen, damit wir klug, damit wir klug, damit wir klug werden.

4. Erwinnere uns an das Ende, ans Ende, wenn du zu uns sprichst: Willkommen seid ihr. Euer Bangen ist gänzlich in Liebe umfassen. Erwinnere uns an das Ende, an Ursprung und Werden, Vergehen, damit wir das Leben verstehen, damit wir klug, damit wir klug, damit wir klug werden.

### **Psalm 126**

Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Ruhmens sein.

Dann wird man sagen unter den Heiden: Der HERR hat Großes an ihnen getan!

Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.

HERR, bringe zurück unsre Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten,

Sie gehen hin und weinen und streuen ihren Samen

und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

**Gebet:** Heute, mein Gott, denke ich zurück an die Menschen, von denen ich Abschied nehmen musste. Ein wichtiger Teil meines Lebens ging mit ihnen. Das stimmt mich traurig. Heute, mein Gott, denke ich daran, was ich von ihnen noch immer bei mir habe - in meinen Gedanken, in meinem Herzen. Das wärmt mich. Heute, mein Gott, höre ich auf dein Wort, das davon spricht, was auch im Tod noch sein wird. Das gibt mir Hoffnung. Gewähre mir Zuflucht bei dir mit allem was mich bewegt.

**Andachtsgedanken:** Manche von Ihnen haben ein schwieriges Jahr hinter sich. Womöglich sogar ein schweres. Wie viele Menschen wohl in diesem Jahr durch Corona daran gehindert wurden, im Krankenhaus, im Pflegeheim Abschied von einem vertrauten Menschen zu nehmen? Besuche dort waren anfangs gar nicht möglich, später immer nur für einzelne Personen.

Die meisten Abschiede fallen uns nicht leicht, aber richtig schwer sind die unwiderruflichen. Häufig bleibt etwas ungesagt, unerledigt. Man hätte so gerne noch etwas Bestimmtes miteinander erlebt, den Abschied hinausgezögert – aber Gott bestimmte es anders.

Für die unter uns, die in diesem zu Ende gehenden Jahr an einem Grab standen, war das wie ein Ende, ein Abschluss. Es wirkte nichts lebendig, von Blumen und Blüten einmal abgesehen. Aber die waren dann ja auch nur von kurzer Dauer.

Ein Grab sieht endgültig aus. Für unsere Sinne. Nicht aber für Gottes Sinn. Der denkt größer, höher und weiter als wir. Unsere Sinne können Gottes Sinn nur schwer erfassen.

Manchmal können wir uns aber helfen lassen vom Glauben anderer. Von denen, die schon im Leben getröstet sind von der Hoffnung auf Gott und das, was er ihm Tod noch immer für uns bereithält; von denen, die mit dem schwer zu begreifenden Gedanken der Auferstehung umgegangen sind und einen Zugang gefunden haben. Zu ihnen gehört der Apostel Paulus. Er schreibt etwa im Jahre 50 nach Jesu Geburt an Christen in Korinth, die traurig sind:

**Bibelwort:** *Es könnte aber jemand fragen: Wie werden die Toten auferstehen und mit was für einem Leib werden sie kommen? Du Narr: Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Und was du säst, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, sei es von Weizen oder etwas anderem. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, einem jeden Samen seinen eigenen Leib. ... So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verwesliches und wird auferstehen Unverwesliches. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. (1.Kor. 15,35-44, gekürzt)*

Ich mag diese Gedanken sehr. Einmal, weil sie uns von der gedanklichen „Narretei“ befreien, Auferstehung würde heißen, wir blieben bis in unsere Körperlichkeit hinein wer wir sind, wenn wir sterben. Nein, wir vergehen. Das weiß unser Verstand ja auch. Auch wenn dieses Wissen weh tut, wenn wir es am liebsten von uns fern halten würden.

Was ist, haben wir oft genug vor Augen, wenn ein Mensch im Sterben liegt: den Zerfall. Vor allem aber die Schwachheit und Zerbrechlichkeit, die einen sterbenden Menschen umfängt. Das ist nicht leicht auszuhalten und gehört doch in den Kreislauf unseres Werdens und Vergehens hinein. Aber dabei bleibt es nicht, sagt Paulus. Was sein wird, was uns erwartet, wenn wir durch sind durch das Sterben, sind Unvergänglichkeit, Herrlichkeit, Kraft.

Und das ist das andere, was mich an Paulus Worten so anspricht: Sein Gedanke an die Verwandlung, wenn wir sterben. Für mich liegt ein großer Trost in dem Glauben, dass der Mensch, den ich lassen muss, alle Hinfälligkeit hinter sich lassen darf im Tod. Und mehr noch, dass sein Sterben von einer Verwandlung begleitet wird, die wir als Zurückbleibende nicht wirklich fassen, nur glauben können. Paulus hüllt diesen Glauben in eben diese Worte:  
*Es wird gesät Verwesliches und wird auferstehen Unverwesliches. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.*

Manchmal macht einer die Erfahrung am Sterbebett seines Angehörigen, das etwas von dieser Verwandlung schon aufblitzt noch im Hier und Jetzt. Ich habe die Worte einer Frau über ihren sterbenden Mann im Ohr: „Manchmal schaute er, als sähe oder höre er etwas, das gar nicht im Raum war.“ Einen Sterbenskranken höre ich noch immer sagen: „Etwas geschieht mit mir. Ich kann es nicht in Worte fassen“. Kinder haben mir über ihre Mutter erzählt: „Sie hat am Ende immer nach denen gerufen, die schon längst tot sind. Ich höre meine eigene Mutter in ihren letzten Tagen sagen: „Ich träume so viel von eurem Vater. Und es ist schön“. Und manchmal verlangt es einen, der kaum mehr etwas zu sich genommen hat, nur wenige Stunden vor seinem Tod noch einmal, etwas Kraftvolles zu essen.

Vielleicht liege ich falsch, aber für mich sind das alles Vorzeichen dieser Verwandlung, wenn wir sterben und wieder zu Erde werden. Vorzeichen der Verwandlung, die uns blüht im Tod: Hier das tote Korn, dort die wunderbare reife Frucht. Hier Vergänglichkeit, da Unvergänglichkeit. Hier die Schwachheit, dort neue Kraft. Hier Erbärmlichkeit, dort Freude und Fülle. Hier irdisch, dort geistlich.

Ich weiß, das ist etwas, was unser Begreifen übersteigt. Aber welches Werk Gottes übersteigt unser Begreifen nicht. „Siehe, ich mache alles neu“, sagt der auf dem Thron. Er bleibe unsere Hoffnung, auf das wir achtsam, weise und unbeschwert leben und einmal sterben können .

### ♪ NL+116

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.

Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz, sei da, sei uns nahe, Gott.

Da wohnt ein Sehnen ....

2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht, sei da, sei uns nahe, Gott.

Da wohnt ein Sehnen ....

3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod, sei da, sei uns nahe, Gott.

Da wohnt ein Sehnen ....

**Gebet** Schöpfer des Lebens, Sämann der Hoffnung, von dir haben wir unser Leben empfangen. Zu dir kehrt es zurück. Ich danke dir für diese Hoffnung und bitte dich für die Verstorbenen, dass sie in deiner Hand geborgen sind. Ich bitte dich für alle, die schwer krank sind und nicht wissen, wie es weitergehen soll.

Lass sie Trost finden im Glauben an dich und durch die Nähe lieber Menschen. Ich bitte dich für alle, die totkranken Menschen und ihren Angehörigen beistehen: für Ärzte und Pflegerinnen, Seelsorgerinnen, Therapeuten und Sterbebegleiter. Gib ihnen Einfühlungsvermögen, die richtigen Worte und die Kraft, Tränen und Sprachlosigkeit mitzutragen. Trockne die Tränen derer, die mit ihrer Trauer ringen. Schenke ihnen und schenke mir die Zuversicht, die vom Tod und der Auferstehung Jesu ausgehen. Die mit Tränen säen werden mit Freuden ernten. Daran lass mich festhalten.

♪ **EG 533**

1. Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand, die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt.

3. Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.

**Segen** GOTT segne dich und behüte dich. GOTT lasse sein Angesicht leuchten über und sei dir gnädig. GOTT schaue liebend zu dir hin und gebe dir Frieden.